

Wir trauern um Prof. Dr. Dr. h.c. Hellmut H. Schmid

Autor(en): **Bormann, G. / Grün, A.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK =
Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **96 (1998)**

Heft 8

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

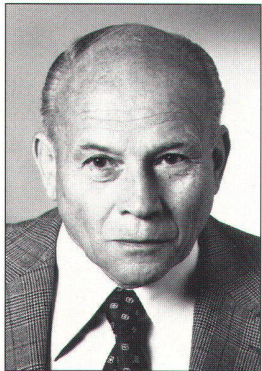
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wir trauern um Prof. Dr. Dr. h.c. Hellmut H. Schmid



Am 27. April dieses Jahres starb Prof. em. Dr.-Ing. Dr.-Ing. h.c. Hellmut H. Schmid in Spokane (US-Bundesstaat Washington) an den Folgen eines Schlaganfalls. Er war von 1974 bis 1984 als Professor für Photogrammetrie am Institut für Geodäsie und Photogrammetrie der ETH Zürich tätig gewesen. Im Jahr 1987 entschloss er sich, in die USA zurückzukehren, wo er 30 Jahre gewirkt hatte, primär jedoch, um in die Nähe seiner Tochter Monica zu ziehen. In Spokane kaufte Hellmut Schmid zunächst ein Haus, dem er – wo nötig – seine handwerklichen Fähigkeiten angedeihen liess. Um seine Gesundheit war es aber bald nicht mehr gut bestellt, worauf er in ein Seniorenheim übersiedelte und sich um die Haushaltsführung keine Sorgen mehr machen musste. Anlässlich des Rücktritts als ETH-Professor und seines 70. Geburtstages erschien die Ausgabe 9/85 der VPK als Sonderheft, das Hellmut Schmid gewidmet war. Darin wurden das bemerkenswerte Berufsleben und die hervorragenden Leistungen des Jubilars von verschiedenen Autoren ausführlich gewürdigt. In diesem Heft sind auch die mehr als 100 Publikationen von Hellmut Schmid aufgeführt, die er unter seinem Namen in Fachzeitschriften, auf Konferenzen oder auch federführend in amtlichen Berichten veröffentlicht hat. Inzwischen sind schon bald wieder 13 Jahre vergangen. Es ist daher heute angebracht, erneut – wenn auch gekürzt – über das interessante Leben, die bedeutendsten und oft richtungsweisenden Leistungen von Hellmut Schmid zu berichten.

Hellmut Heinrich Schmid wurde am 12. September 1914 in Dresden geboren. In seiner Heimatstadt besuchte er die Schulen und studierte ab 1934 an der dortigen Technischen Hochschule (heute TU) Vermessungswesen, Höhere Geodäsie und Photogrammetrie. Das Studium schloss er 1938 mit dem Grad eines Dipl.-Ing. ab und begann für kurze Zeit eine Assisten-

tentätigkeit am Institut für Höhere Geodäsie bei Prof. Dr. Oesterfeld. Es folgte eine kurze militärische Grundausbildung als Kanonier in Meissen und hernach aber sofort die Freistellung vom Militärdienst, weil anscheinend am Institut für Photogrammetrie unter dem bekannten Professor Dr. R. Hugershoff militärisch bedeutsame Arbeiten anstanden. So fast nebenbei schrieb Hellmut Schmid seine Dissertation über das Thema «Modellverbiegungen durch Restfehler der relativen Orientierung», wofür er am 12. Juli 1941 die akademische Würde eines Dr.-Ing. erhielt.

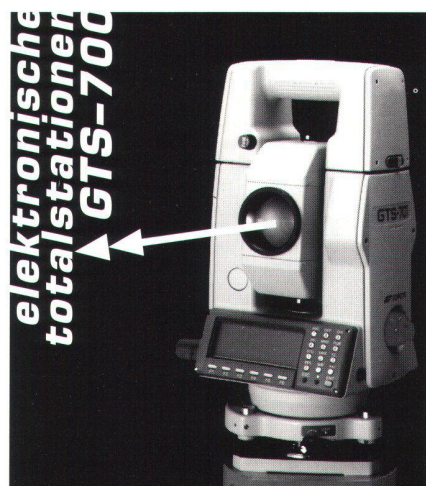
Hellmut Schmid war ein begeisterter alpiner Bergsteiger. Dank seiner robusten physischen Konstitution profilierte er sich auch als Leistungssportler, z.B. im Winter in der olympischen Disziplin der nordischen Kombination. Doch nun im Krieg blieb dafür keine Zeit. Es begann für ihn eine Tätigkeit, die sein berufliches Leben entscheidend beeinflussen sollte. Hellmut Schmid wurde zur «Heeresversuchsanstalt Peenemünde» auf der Ostseeinsel Usedom delegiert. Hier waren ausser Militärpersonen auch eine zivile Gruppe hochkarätiger Wissenschaftler tätig. Für Hellmut Schmid ging es um die photogrammetrische Verifikation von Raketenbahnen, die zunächst nach dem Doppler-Verfahren vermessen wurden. Insbesondere war der «Flugkörper A4» (später bekannt als «Vergeltungswaffe V2») von Interesse.

Am 17. Februar 1945 musste die Station Peenemünde aufgegeben werden. In Sonderzügen gelangte das Personal auf noch fahrbaren Umwegen nach dem bayerischen Oberammergau, das alsbald von den Amerikanern besetzt wurde. Nach einigen Intermezzi, u.a. mit Probeabschüssen der A4-Rakete (in der Nähe des britisch besetzten Cuxhaven), bildete sich eine Gruppe, die sogenannte «Wernher von Braun Gruppe», die freiwillig im Oktober 1945 einer «Deportation» in die USA zustimmte. Mit von der Partie war auch Hellmut Schmid.

Für die nächsten vier Jahre waren Fort Bliss und White Sands (US-Bundesstaat New Mexico) auch für ihn die erste Heimat in den USA. Im Jahr 1950 nahm er, mit inzwischen erworbener US-Staatsangehörigkeit, eine Anstellung beim «Ballistic Research Laboratory (BRL)», einer Armeebehörde, in Aberdeen, Maryland, an. Auch hier ging es wieder um die photogrammetrische Messung von Geschoss- und Raketenbahnen. Bemerkenswert ist aber die Tatsache, dass in dieser Zeit der erste Kontakt zur Firma Wild Heerbrugg zustande kam, der letztlich zur Entwicklung und Fabrikation der Ballistischen Kammer WILD BC4 und des Stereokomparators WILD STK1 führte. Aus-

gangspunkt waren damals die neuen Hochleistungsobjektive von Ludwig Bertele «Infratar» und «Infragon». In diese Zeit fällt auch die fruchtbare Kooperation mit D. C. Brown. Beide zusammen entwarfen damals eine allgemeine Lösung der Bündeltriangulation, die heute noch Grundlage der Punktbestimmungsmethoden in der Photogrammetrie ist. Die Tätigkeit in Aberdeen währte bis 1962. Dann hiess es für die Familie Schmid umziehen nach Springfield, Virginia, ausserhalb der Hauptstadt Washington D.C., denn Hellmut Schmid wurde «Scientific Adviser to the General» bei GIMRADA in Fort Belvoir, einer Dienststelle der US-Army. Dort wurde geforscht und getestet, primär in Richtung militärischer Kartierungsprojekte. Es wurden aber auch rigorose Eignungsprüfungen an in- und ausländischen Kartierungsinstrumenten vorgenommen.

Zu dieser Zeit umkreisten bereits die ersten künstlichen Satelliten die Erde. Einmal mehr war es Hellmut Schmid, der als erster die Möglichkeiten der Dynamischen Satellitengeodäsie unter Einsatz photogrammetrischer Methoden erkannte. Es brauchte einen Wissenschaftler, der in allen Disziplinen Geodäsie, Geophysik, Photogrammetrie, Ausgleichsrechnung und modernen Rechenverfahren profunde Kenntnisse besass und praktische Erfahrungen gesammelt hatte. So kam es, dass Hellmut Schmid zum «US Coast and Geodetic Survey (USC+GS)» wechselte und dort «Director for



top-tec-lutz
vermessungssysteme
neunbrunnenstrasse 180 8056 zürich
fon & fax 01.371.72.67.
e-mail snl@compuserve.com

TOPCON

Geosign

Research and Development» mit Büro in Rockville, Maryland wurde. Für seine Familie entwarf er ein Wohnhaus im benachbarten Gaithersburg.

Es ging um die Planung, Gestaltung, Ausführung und rechnerische Auswertung der photogrammetrischen Messungen des PAGEOS-Weltnetzes, so benannt nach dem PAGEOS, ein passiver Ballon-Satellit von 30 m Durchmesser. Dieser umkreiste die Erde in ca. 400 km Höhe auf einer Umlaufbahn von Pol zu Pol und diente gewissermassen als Zielscheibe für die photogrammetrischen Aufnahmen mit der WILD BC4 gegen den Fixsternhimmel-Hintergrund. Dazu waren 45 über den Erdball möglichst gut verteilte Stationen (allerdings ohne die kommunistischen Länder) auszuwählen, von denen jeweils zwei bis vier zu den Aufnahmezeitpunkten synchron verbunden waren. Details über das interessante Projekt und die Ergebnisse sind im VPK-Heft 9/85 und in anderen Fachzeitschriften erläutert. Es sei aber erwähnt, dass das Projekt von 1962 bis 1973 erfolgreich durchgeführt wurde, ca. 36 Mio. US \$ kostete und für die Stationen eine Punktgenauigkeit von ± 6 m lieferte.

Hellmut Schmid stand damals ein grosses Team zur Seite, aber er trug letztlich alleine die Verantwortung im wissenschaftlichen Bereich. So wurde das Weltnetz zu seiner grössten beruflichen Leistung. In diesem Zusammenhang wurde ihm auch 1971 der Titel eines Dr.-Ing. h.c. von der Universität Bonn überreicht.

1974 dislozierte er in die Schweiz und nahm die ihm angebotene ETH-Professur an. Man kann annehmen, dass seine Liebe zur Bergsteigerei und zum alpinen Skifahren dabei auch eine Rolle gespielt hat.

Es ist nur wenigen Wissenschaftlern vergönnt, bleibende Spuren in ihrem Fachgebiet zu hinterlassen. Hellmut Schmid hat eine ganze Epoche mitgeprägt, sein Name bleibt unauslöslich mit der Photogrammetrie als Messtechnik verbunden.

Nun ist er von uns gegangen. Die weltweite Zunft der Geodäten und Photogrammeter hat einen ihrer bedeutendsten Wissenschaftler verloren. Alle Kollegen und persönlichen Freunde, die das Glück hatten, einen Teil seines beruflichen und privaten Weges mitgehen zu dürfen, werden ihn nie vergessen und das Andenken an ihn bewahren.

G. Bormann, A. Grün

GPS Total Station 4800

Die neue Aera in der Zweifrequenz-GPS-Vermessung



Echtzeit... ohne lästige Kabel!

- Nur 3,9 kg
- Kein Rucksack
- Einfache Handhabung
- Integriertes Geoid der L+T
- Ideal für Parzellarvermessung
- Anwender sind begeistert!

Rufen Sie uns noch heute an, verlangen Sie Informationen oder eine unverbindliche Demonstration.

allnav

Obstgartenstrasse 7
8035 Zürich
Telefon 01 / 363 41 37
Telefax 01 / 363 06 22

Trimble
DIE GPS LÖSUNG